

Wien 16. 3. 21

J. N. 195.058

Hochgeachteter Herr Direktor Holzhansen!
als Antwort auf Ihre formdl. u. inhaltreiches Schreiben vom 14. 3.
Speziell auf Ihre Frage im ^{ersten Absatz} erwidere ich folgendes.
Auf Grund Ihrer Erklärung vom
25. November 1919, die Sie ^{bis dahin} ~~vor meiner~~
~~Zurück~~ vom 11. März 1921 nicht zurück-
genommen haben, hatte ich ^{bereits} mit dem Verlag
Josef Kösel u. Friedrich Pustet ~~eben an jenem~~
11. März ein bindendes Abkommen ge-
^{5-herauf. 2. 1/2 St. (Diers)} ^(and diesem Tag) treffen, zu dem ich den mir ^{von} Ihnen versprochenes
Entgegenkommen erbeten habe. Ihr freund-
liches ~~und inhaltreiches~~ Schreiben vom 14.
März 1921 spricht ^{dah} ~~noch~~ auch von
einer hoffnung, die sich möglicherweise
in Monaten verwirklichen könnte —
oder auch nicht. Ich habe daher im

so mehr Grund, an meinem Abkommen
mit jenem Verlag festzuhalten, als dieser
Verlag sich bereits verbindlich gemacht hat, die
Neuanlage sofort herbeizubringen, was
mir wegen einer ^{sonstigen} ~~Konkurrenz~~ ^{sehr} ~~wichtig~~ ^{ist}.

Herr Paul Siebertz, der Direktor der
Wiener ^{Verlags} ~~Verlags~~ ^{Abteilung}, wird sich darüber
^{anschließen} sofort mit Ihnen ins Einvernehmen setzen;
er wird Ihnen, eben mit Rücksicht auf
Ihr versprochenes Entgegenkommen vor-
schlagen, daß Sie selbst den Druck der
Neuanlage übernehmen, wodurch auch
die Frage der Klischees erledigt würde.

freilich, wenn Sie ^{gar} hohe Bedingungen
stellen sollten, ^{dann} würde man sich ^{wo} anders zu
helfen suchen müssen. Erlauben Sie



(nebenbei)
mir aber die Bemerkung, daß ich die
Auswahl und Anordnung der Illustrationen
als meine ^{eigene} geistige Arbeit und mein geistiges
Eigentum ansehe, das nicht etwa für
eine andere Geschichte als die meinige
verwertet werden dürfte. Ebenso ist, wie Sie
sich erinnern werden, die Anordnung, des Titels
auf der Decke mit dem großen Wappen nach
meiner ^{eigenen} Skizze ausgeführt worden. Aber
ich hoffe, daß sich alles das durch Ihr versprochenes
Entgegenkommen willern befriedigend
und zu allseitiger Genügsamkeit lösen
wird. Ich begreife, daß Sie ^(schließlich) in jedem ein
zu ihrem Verlagswerk in einen andern Verlag
übergehen sehen, aber ich fürchte sehr
nach den Erfahrungen, die wir im

Herbst 1919 gemacht haben, daß sich ^{Ihre} die
Hoffnungen auf das mir unbekanntes
Manuskriptverfahren nicht erfüllen werden
und daß ich ^{wenn ich nicht mit Kösel zu begriffen hätte} in einem halben Jahr wieder
vor dem Nichts stehen würde, ^{ebenso} wie im
November 1919. Also nehmen Sie es mir,
als dem ^(dabei geometrisch) interessierten Autor, nicht übel,
daß ich mit Ihrer Absage vom 25. November 1919
endlich Ernstgemachte ^(habe) ~~(und Ihnen) entgegen~~ ^(teilweise)
~~zu werden thut~~. Ich werde immer mit
Vergnügen an die alten Zeiten unserer
literarischen Verbindung denken und
bitte Sie um gleich wohlwollendes Geden-
ken.

Ihr
ergebenster Dr. Richard Kralik